

## Der Stuttgarter Arbeitsmarkt nach zwei Jahren Pandemie: Sind wir über den Berg?

Carmen Söldner, Dr. Annette Hillerich-Sigg

Die Wirtschaft veränderte sich schlagartig zu Beginn der Corona-Pandemie: Lieferstopps, Handel und Gastronomie geschlossen, Verbot von Dienstleistungen. Hervorgerufen durch die Lockdowns im In- und Ausland, folgte ein Wirtschaftseinbruch, welcher die Arbeitslosigkeit weltweit in die Höhe schnellen ließ. Wie hat sich die Lage auf dem Stuttgarter Arbeitsmarkt nach knapp zweieinhalb Jahren Pandemie entwickelt?

Zu Beginn der Pandemie steigen sowohl die Arbeitslosen- als auch die Kurzarbeiterzahlen rasant an. Ein Viertel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Stuttgart sind im April 2020 in Kurzarbeit; ihre Arbeitsplätze bleiben somit zunächst erhalten. Gleichzeitig verlieren aber viele Beschäftigte, vor allem in den Bereichen Gastronomie, Handel und Dienstleistungen, ihre Arbeitsplätze. Schon im September 2020 liegt die Kurzarbeiterquote wieder unter der Arbeitslosenquote. Mit sechs Prozent erreicht Stuttgart im September 2020 seinen Höhepunkt der Arbeitslosigkeit. Seitdem verzeichnet der Arbeits-

markt sinkende Arbeitslosenquoten und erreicht im Juni 2022 beinahe das Vorkrisenniveau. Die Kurzarbeiterquote steigt im Winter 2020/21 noch einmal leicht im Zusammenhang mit weiteren Lockdowns auf bis zu 7,8 Prozent an, erreicht aber bei weitem nicht mehr die Werte der ersten Pandemie-Monate. Im Winter 2021/22 befinden sich nur noch um die zwei Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Kurzarbeit.

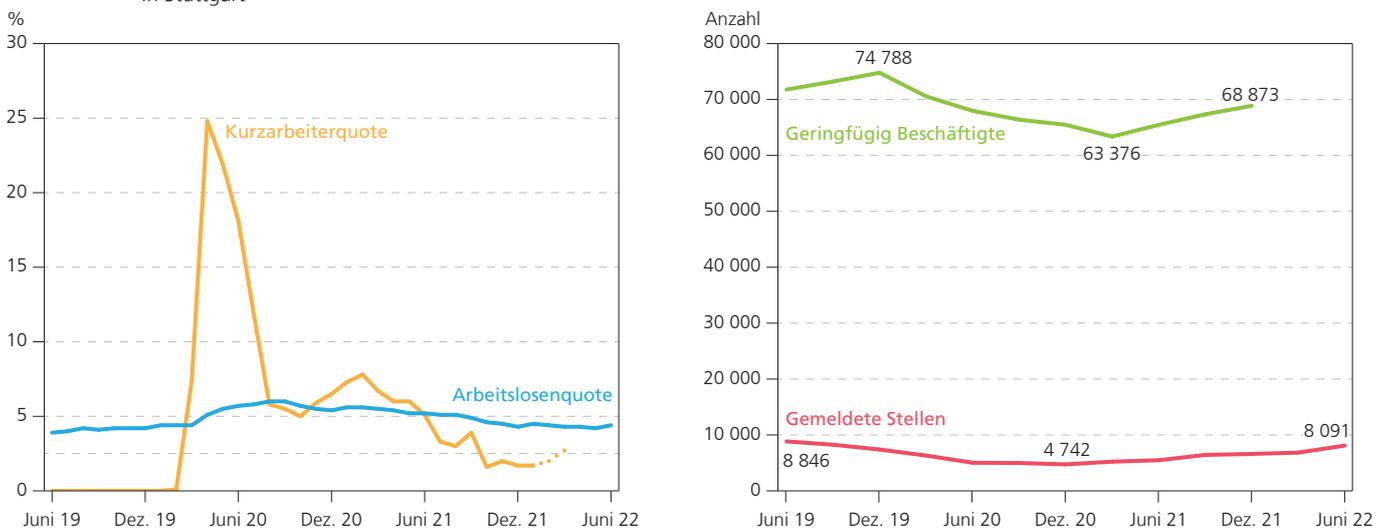
Geringfügig Beschäftigte haben keinen Anspruch auf Kurzarbeitergeld und sind gleichzeitig besonders häufig in den stark gebeutelten Branchen Gastronomie, Handel und Dienstleistungen beschäftigt. Sie sind somit besonders hart vom Arbeitsplatzverlust betroffen gewesen. Für sie geht es seit März 2021 nach langer Talfahrt bergauf. Die aktuellsten verfügbaren Zahlen für Dezember 2021 liegen bei 68 873 geringfügig Beschäftigten; der Wachstumstrend dürfte sich seither aber weiter fortgesetzt haben. Dass das Vorkrisenniveau jedoch noch nicht erreicht ist, lässt sich schon alleine an der großen Mitarbeiternot

der Gastronomie und Beherbergungsbetriebe festmachen.

Ebenfalls zurückgegangen sind während der Pandemie die gemeldeten Stellen. Diese flachen allerdings nur in geringem Ausmaß ab und steigen seit März 2021 wieder zuverlässig an. Grund hierfür dürfte der allgemeine Fachkräftemangel sein, weswegen viele Experten- und Fachkräftestellen auch während der Pandemie weiterhin ausgeschrieben waren.

Wie sich die Lage im Winter entwickelt, bleibt unklar. Es ist zu erwarten, dass die Pandemie an Bedeutung für den Arbeitsmarkt verliert und wir somit „über den Berg“ sind. Allerdings drohen andere Faktoren, wie die hohe Inflation und die eventuell bevorstehende Energiekrise, sich auf den Arbeitsmarkt auszuwirken. Gleichzeitig zeichnet sich, angesichts des starken Fachkräftemangels in vielen unterschiedlichen Branchen, eine zunehmende Entkopplung von wirtschaftlicher und Arbeitsmarktentwicklung ab.

Abbildung 1: Arbeitslosenquote und Kurzarbeiterquote in Prozent (links) sowie Anzahl geringfügig Beschäftigte und gemeldete Stellen (rechts) in Stuttgart



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Anmerkungen: Die Kurzarbeiterquote stellt den Anteil der (realisierten) Beschäftigten in Kurzarbeit an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dar. Die Werte für Februar und März 22 sind hochgerechnet.